

Valerio Krüger (Internationale Gesellschaft für Menschenrechte)

"Nicht nur die Leugnung eines Völkermords, auch systematische genozidale Armenierpolitik, die sich durch das Bildungswesen und auch die vom Alijew-Regime kontrollierten akademischen Diskurse zieht, ist Realität in Aserbaidschan in diesen Stunden, seit Jahren. Wo Kinder in der Schule schon zum Hass auf das Nachbarland erzogen werden, wo Gewaltfantasien zum Standardrepertoire staatlicher Stellen werden, wo Gewalttäter zu Volkshelden erklärt werden, da läuft einiges massiv falsch. Die EU ist der größte Handelspartner Aserbaidschans. Dass eine von solch einer Rhetorik getragene politische Elite durch die europäischen Regierungen EU werden kann sollte uns alle beunruhigen.

Der Südkaukasus hat viele Land- und Verteilungskonflikte hinter sich, zwischen Armenien und Aserbaidschan gab es beiderseitige Gewalttaten und Landnahmen. Jedoch, das Bruderbündnis Türkei-Aserbaidschans stellt seit Jahren eine massive Existenz-Bedrohung für das von diesen zwei Ländern isolierte kleine Land dar. Die systematische genozidale Armenierpolitik Aserbaidschans sowie die Unterstützung durch den mächtigen sogenannten Bruderstaat Türkei, deren Truppen seit Jahren völkerrechtswidrige Angriffe gegen Minderheiten in Nordirak und Nordostsyrien fliegen, haben sich im letzten Karabach-Krieg deutlich offenbart.

Dank der Unterstützung durch den türkischen Bruder konnte Aserbaidschan einen militärischen Sieg erringen, und nach der ethnischen Säuberung von Berg-Karabach droht das Alijew-Regime weiter und nennt den Großteil des heutigen armenischen Staatsgebiets Westaserbaidschan. Weitere Landnahmen aus wirtschaftlichen Gründen, um damit eine Landbrücke zwischen Aserbaidschan und Türkei zu schaffen – wie der Sangesur Korridor – wird wieder und wieder durch Alijew selbst angedroht. Armenien droht bei einem solchem Vorhaben der Verlust seines südlichen Staatsgebiets.

Europa, insbesondere Deutschland, darf hier nicht wegsehen, sondern muss sich für die Existenz Armeniens starkmachen. Alijew wird sonst seinen Worten Taten folgen lassen, die Existenz Armeniens steht auf dem Spiel.

Das Alijew-Regime nutzt zeitgleich die neue Energieabhängigkeit Europas, sowie grüne Energieprojekte, um seine Völkerrechtsverbrechen gegen das armenische Volk reinzuwaschen. Der Klimagipfel COP 29 in Baku ist ein Greenwashing von Menschenrechtsverbrechen und der genozidalen Armenierpolitik Aserbaidschans, eine Beteiligung durch deutsche Regierungsvertreter und deutsche Unternehmen darf nur erfolgen, wenn alle armenischen und aserbaidchanischen politischen Gefangenen freigelassen werden, das Alijew-Regime die aggressive Rhetorik beendet, die wissenschaftliche Desinformation der sogenannten Albania-Theorie beendet wird, alle Bewohner von Berg-Karabach zurückkehren dürfen, sowie der Genozid an den Armeniern anerkannt wird und eine sofortige Kehrtwende in der aserbaidchanischen Bildungspolitik umgesetzt wird. Anderenfalls sind alle wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands mit Aserbaidschan zu stoppen, der Platz für Alijew ist nicht in Berlin sondern im Den Haag vor dem Richterstuhl."